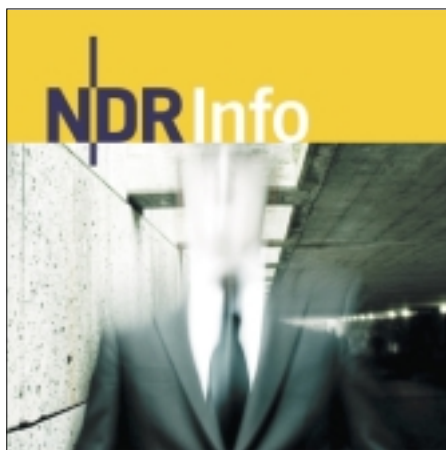


Auch wenn Podcasts in Deutschland noch nicht die Popularität erreicht haben mögen, wie es beispielsweise in den Vereinigten Staaten der Fall ist, so entwickelt sich auch die deutschsprachige Podcasting-Szene weiter. Häufig versteht man unter dem Begriff „Podcasting“ die bloße automatisierte Bereitstellung von Inhalten aus dem klassischen Hörfunkprogramm im Internet. Einzelne Radio-Sendereihen werden jedoch auch speziell für die Podcast-Verbreitung produziert oder eignen sich perfekt für diese Verbreitungsart bzw. werden dort in erweiterter Form angeboten. Netzfunk-Autor Daniel Kähler stellt zwei bemerkenswerte Projekte vor.

Der talentierte Mr. Vossen

NDR Info-Reporter Christoph Heinzle zeichnet in seiner siebenteiligen Podcast-Serie den Weg des Aktienhändlers und Filmproduzenten Felix Vossen nach. Vossen: ein Name, dem man eventuell schon einmal im Badezimmer begegnet ist, denn seine Familie produzierte höchst erfolgreich Frottierbademäntel und Handtücher – aus Gütersloh für die ganze Welt. Höchst erfolgreich allerdings nicht für alle Zeiten: Das Unternehmen ging Ende der 1990er Jahre Konkurs, Felix Vossen hatte aber eh andere Pläne. Er macht sich als Daytrader einen Namen, handelt in Hochgeschwindigkeit von London aus an den Börsen und verdiente große Summen. Später ist er auch als Filmproduzent auf der Berlinale zugegen. Er lebt ein Luxusleben, viele seiner Freunde vertrauen ihm ihr Geld an, wollen anlegen. Der scheinbar erfolgreiche Mr. Vossen soll ihre Investitionen an der Börse vermehren. Was keiner weiß: Der sympathische Deutsche führt ein Doppelleben und verschwindet eines Tages spurlos. Jetzt wird klar, dass die zahlreichen Freunde offenbar seinen luxuriösen Lebensstil, Drogen und seinen Ausflug in die Filmwelt finanziert haben. Nach NDR-Angaben warten rund 30 Investoren auf schätzungsweise 60 Millionen Euro. Aber Vossen ist abgetaucht. Wohin, weiß zunächst niemand, obwohl viele



Freunde und auch seine prominente Freundin glaubten, ihm äußerst nahe gestanden zu haben.

Diese spannende und teils schockierende Geschichte erzählt Reporter Heinzle anschaulich nach: In reportageähnlichen Podcast-Folgen mit vielen Interviewpartnern, die nach Vossen gesucht haben, einst zu seinem engen Freundeskreis gehörten oder ihn noch in jungen Jahren in Gütersloh kennenlernten. Und auch wer sich für diesen Themenbereich eigentlich nicht interessiert, wird Gefallen an der Story finden, schließlich ist sie fesselnd und liebevoll für das Radio umgesetzt worden. Und das ist vielleicht auch ein winziges Problem: Sie klingt sehr nach Radio, manchmal etwas zu bedächtig und nicht dynamisch genug erzählt. Die Hörerinnen und Hörer sowie die Macher von Apples Audiportal iTunes scheint das aber nur wenig gestört zu haben, der Podcast landete auf Platz 1 der besten deutschsprachigen Podcasts bei iTunes im Jahr 2016. Und die zweite Staffel des Podcasts wurde vom NDR bereits angekündigt. Denn im Fall Vossen wird sich voraussichtlich in diesem Frühjahr einiges bewegen.

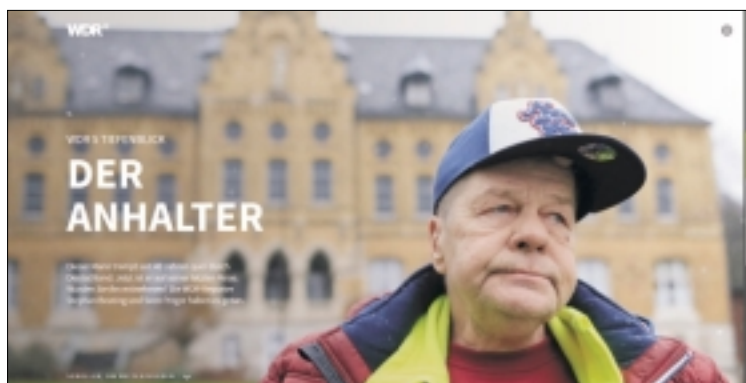
Der Anhalter

Stephan Beuting ist Mitarbeiter von WDR 5. Eines Tages ist er nach seiner Sendung auf dem Heimweg, hält am Kölner Verteilerkreis an einer Tankstelle an – und begegnet dort Heinrich. Heinrich ist ein Anhalter. Er sieht alt, mitgenommen, krank aus. Und er will bis nach Zürich trampeln, will mitgenommen werden bis zur Organisation Dignitas und dort Sterbehilfe in Anspruch nehmen. Denn Heinrich sei schwer krank, sagt er, erzählt dem Journalisten ausführlich und glaubhaft seine Lebensgeschichte voller schlimmer Erlebnisse. Der glaubt dem Mann, nimmt ihn eine Weile mit und kauft ihm ein Ticket bis nach Zürich, setzt ihn in einen Zug. Heinrichs letzte Reise hat begonnen. So scheint es jedenfalls.

Diese Story wäre schon einen Podcast wert. Wäre da nicht Beutings Kollege Sven Preger. Der kennt Heinrich, denn ein Jahr vorher hat er ihn selbst ein Stück mitgenommen. Die selbe Geschichte: Krankheit, ein Leben voller grässlicher Schicksalsschläge

und nun das große Ziel Zürich als letzte Reise. Weitere Beobachtungen tauchen auf, schon Jahre vorher scheint Heinrich nach Zürich gewollt zu haben, immer für die „letzte Reise“. Preger und Beuting machen sich jetzt erneut auf die Suche nach Heinrich, denn sie vermuten, dass er nicht bis nach Zürich gefahren ist. Krank scheint er aber tatsächlich zu sein, Schlimmes dürfte er wirklich erlebt haben. Sie wollen wissen, was ihn dazu bringt, sein Leben beenden zu wollen. Und seine wahre Geschichte herausfinden.

Und das machen die beiden Radiomacher mit äußerst persönlicher Note. Die fünfteilige Serie innerhalb des Podcasts „WDR 5 Tiefenblick“ (dafür muss man sich ein wenig durch den Podcast mit weiteren Audio-Dokus bis zu „Der Anhalter“ durchklicken) mit jeweils ca. 30 Minuten langen Folgen hat einen guten Spannungsbogen und erneut viele schöne Reportage-Ansätze. Manche Passagen des Podcasts (der streng genommen eigentlich nur eine Aufzeichnung der Radio-Dokureihe ist, aber hervorragend als Mini-Podcast funktioniert) werden als Dialog der beiden Journalisten vorgetragen, was teils etwas irritierend oder künstlich wirkt. Umso natürlicher und bewegender sind hingegen die Geschichten und Berichte von Heinrich und seinem Weg durchs Leben und seine eigene Vergangenheit, den Beuting und Preger äußerst enga-



giert begleiten, der hohe Aufwand bei der Produktion und Recherche ist auch hier zu hören. Unter <http://reportage.wdr.de/der-anhalter> gibt es zudem viele Fotos und Audio-Ausschnitte aus der ganzen Recherche. Generell lohnt es sich, im „Tiefenblick“-Podcast von WDR 5 Ausschau nach weiteren spannenden Audio-Dokus zu halten.

Daniel Kähler

Weblinks

- ⇒ Der talentierte Mr. Vossen: <http://www.addx.de/pod67>
- ⇒ WDR 5 Tiefenblick: <http://www.addx.de/pod68>